Norden bekommt eine neue Rettungswache

INFRASTRUKTUR Landkreis Aurich will Rettungswache neu bauen – Vermarktung der Gewerbeflächen steht bevor

VON MARC WENZEL

NORDEN – Die Rettungswache des Landkreises Aurich in Norden steht vor einem Standortwechsel. Statt die bestehende Wache am Regionalen Gesundheitszentrum (RGZ) auszubauen, verfolgt der Kreis inzwischen Pläne für einen kompletten Neubau im Gewerbegebiet Leegemoor. Demnach wurde nach einer Prüfung verschiedener Möglichkeiten entschieden, dass ein Grundstück im Bereich Leegemoor grundsätzlich für den neuen Standort geeignet ist. Aus Sicht des Kreises ist ein Neubau dort gegenüber einer Erweiterung der bisherigen Wache die wirtschaftlichere und langfristig bessere Lösung.

Dafür benötigt der Landkreis allerdings ein Grundstück von der Stadt Norden. Dass die Stadt grundsätzlich bereit ist, eine Fläche an den Kreis zu verkaufen, bestätigt deren Sprecherin Ahlam Gandura-Kourich auf Nachfrage. Welches Grundstück genau dafür vorgesehen ist, sei derzeit aber noch nicht geklärt. Der Stadtrat habe lediglich beschlossen, ein Grundstück an den Landkreis zu verkaufen. Eigentlich seien für die neuen Flächen im Gewerbegebiet nämlich nur Erbpachten vorgesehen, so Gandura-Kourich.

Wie groß die neue Rettungswache werden wird, hängt maßgeblich von der aktuellen Ausstattung des Standorts ab. Im April waren am Standort neben dem RGZ nach Angaben des Rettungsdienstes vier Rettungswagen (RTW), ein Notarzteinsatzfahrzeug (NEF), ein Notfallkrankentransportwagen



Hier ein Symbolbild für einen Rettungswagen im Einsatz. BILD: DPA

(NKTW) und ein Krankentransportwagen (KTW) stationiert, 54 Mitarbeiter verrichten dort ihren Dienst. Mit einem Neubau könnten die räumlichen Bedingungen für den Rettungsdienst langfristig an die tatsächlichen Anforderungen angepasst werden.

Auch für die anderen Grundstücksinteressenten in dem Bereich wird es bald ernst. Die Vermarktung der neuen Gewerbeflächen soll nach Angaben der Stadt demnächst beginnen.

Die Erweiterung ist allerdings nicht unumstritten. Unter anderem gibt es wegen der Bodenverhältnisse Fragen zum Aufwand für die Erschließung. Das Gelände muss teilweise tief ausgekoffert werden, bevor es bebaut werden kann. Auch bei der Rettungswache sind deshalb einige bauliche Fragen offen. Nach Angaben des Kreises sind zudem noch politische Entscheidungen und Abstimmungen mit den zuständigen Gremien und Kostenträgern erforderlich.

Wilberts und Roolfs das Maß der Dinge mit der Hollandkugel

FRIESENSPORT Die Elite aus Ostfriesland und Oldenburg traf sich in Upschört am Kanal zum Kräftevergleich

VON HENNING SCHIFFER

UPSCHÖRT – Die besten Hollandkugel-Spezialisten aus Oldenburg und Ostfriesland haben sich am vergangenen Samstag zum Werfen um die FKV-Meisterschaften auf der Feldbahn getroffen – in Upschört startend ging entlang des Ems-Jade-Kanals. Zeitgleich wurden die Titelkämpfe als erste Etappe der Championstour mit der Hollandkugel gewertet. Das Tagesgeschehen bestimmten viele bekannte Gesichter.



Der Friesensport ist keine Frage des Alters: Gerd Tammen haute für Wiesedermeer in zehn Versuchen stolze 829 Meter heraus mit 79 Jahren. BILD: JENS DODEN

Hochklassiger Schlagabtausch

In der Männer I Klasse beispielsweise entwickelte sich ein hochklassiger Schlagabtausch zwischen dem Titelverteidiger Hauke Roolfs aus Südarle und seinem Oldenburger Konkurrenten Thore Bruns vom KBV Waddens. Mit 7 Wurf und insgesamt 886,05 Metern war der junge Ostfriese dabei aber nicht zu bezwingen, sodass die Hollandkugel-Goldmedaille erneut in den Kreisverband Norden vergeben wurde. Neben Thore Bruns komplettierte mit Henning Eden ein weiterer Werfer der Oldenburger das Treppchen. Im Wettkampf der Frauen I dominierte eine weitere Sportlerin aus dem Kreisverband Norden: Femke Wilberts spulte eine blitzsaubere Vorstellung ab und dominierte die Konkurrenz. Mit 9 Wurf und 802,10 Metern brachte die Ausnahme-Werferin vom KBV „Noord“ Norden knapp zwei Wurf Vorsprung auf Jenny Struß (Zetel-Osterende) und Stephanie Franke (Neuschoo) ins Ziel und verteidigte ebenfalls ihren FKV-Titel.

Für die Anhänger vom KBV „Freesenholt“ Utarp-Schweindorf gab es in den Jugendklassen gleich doppelten Grund zum Jubel. Nach hervorragenden Wettkämpfen konnten Mila Ihnen und Söntke Bents sich über ihre nächsten FKV-Titel freuen. Auch für die beiden Esenser Nachwuchstalente war es eine Titelverteidigung. Beide gewannen im Vorjahr an gleicher Stelle den FKV-Titel im Klassement der B-Jugendlichen und konnten sich nun auch in ihren jeweiligen Altersklassen erneut verdientermaßen an die Spitze setzen.

Ein spannendes „Länder-Duell“ um die FKV-Meisterschaft lieferten sich auch zwei vielversprechende Nachwuchskräfte in der männlichen Jugend C. Während aufseiten der gastgebenden Ostfriesen Julian Tjardes vom KBV „Fix wat mit“ Stedesdorf nach starken Landesmeisterschaften mit berechtigten Hoffnungen auf die Verbandsmeisterschaft an den Start ging, stellten die Oldenburger mit Nolan Helmerichs aus Schweewarden ebenfalls ein großes Talent auf. Beide Werfer kennen sich aus zahlreichen Felddisziplinen und schenkten sich im Verlauf des Wettkampfs kaum einen Meter: „Beim vorletzten Wurf waren beide Jungs gleich auf, es stand wirklich Spannung in der Luft! Zwar mussten wir uns geschlagen geben, aber FKV-Silber macht uns dennoch mächtig stolz“, fasste Uwe Tjardes den Samstagnachmittag aus Elternsicht treffend zusammen.

Alter schützt vor Weite nicht

Mächtig stolz dürfte auch Gerd Tammen gewesen sein, der für Wiesedermeer wirft und wirft und wirft. Mit 79 Jahren holte er noch zehnmal kräftig Schwung und schaffte beachtliche 829 Meter und wurde Neunter von elf Teilnehmern. Der Friesensport hält eben fit.

Während die Wettkämpfe mit der Hollandkugel für diesen Sommer mit den FKV-Meisterschaften nun abgeschlossen sind, stehen schon bald die nächsten Termine mit der Klootkugel an. An den kommenden Wochenenden geht es beim Standkampf um Landes- und Verbandsmeistertitel.

Nordwest
SONNTAGSBLATT
Herausgeber:
Nordwest Media Vermarktungsgesellschaft mbH & Co. KG
Wilhelmshavener Heerstraße 260,26125 Oldenburg
T: 0441/9988-8430
www.nordwest-sonntagsblatt.de
oldenburg@nordwest-sonntagsblatt.de
Geschäftsführung: Stephanie von Unruh, Andreas Klatt
Verantwortlich für Vermarktung und redaktionellen Inhalt: Stephanie von Unruh
Herstellung: WE-Druck GmbH & Co. KG, Wilhelmshavener Heerstr. 270, 26125 Oldenburg
Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen.
Gerichtsstand Oldenburg

